

Berlin, 19.02.2018

## **Mäcke Häring**

Bei meinen Recherchen als Kameramann für die Serie „Babylon Berlin“ habe ich Mäcke Häring entdeckt. Ein Glücksfall. Michael Schröter schreibt und zeichnet präzise und temperamentvoll das Berlin der ausgehenden Weimarer Republik, den Tanz auf dem Vulkan, das „Milljöh“. Eine Welt die heute als Mythos weiter existiert in der Literatur, in Filmen und der Musik. Und eben in Graphic Novels, wie es heute heißt.

Meine Lieblingsbilder im Mäcke Häring sind Schröters Wimmelbilder der wilden Berliner Nacht mit seinem ganzen Charme, aber auch mit seinem Elend und seinem Schmutz. Bilder, die man immer wieder ansehen kann und in denen sich bei genauerer Betrachtung immer mehr Details auftun. Es sind gleichzeitig Sittengemälde und lustvolle Interpretationen von unserem Bild der Zwanziger, geprägt von Grosz, Dix, Uri Lesser und anderen.

Mein eigenes Metier Film beneidet hier manchmal den Zeichner. Schröters Geschichten sind filmisch erzählt, „rasant geschnitten“ würde wohl der Filmkritiker schreiben. Wir, die Filmemacher müssen Kulissen bauen, so wie im Fall von „Babylon Berlin“ ganze Studiostraßen. Wir müssen hunderte Schauspieler und Komparsen einkleiden um die Welt der 20er spürbar zu machen.

Michael Schröter schöpft aus einem ähnlichem Fundus der Geschichte und nimmt gekonnt Stift und Papier zur Hand. So hat er nun den 6. Band des rastlosen Mäcke Häring geschrieben und gezeichnet, und wieder hat sich das Warten gelohnt. „Der falsche Eckensteher“ heißt diese Geschichte, und sie ist abermals ein Genuss für alle Berliner und für alle Berlingenießer, und ich freue mich schon auf den 7. Band.

*Autor:*

*Bernd Fischer, Kameramann und Regisseur*

[www.befilm.de](http://www.befilm.de)